Pulsnitzer Anzeiger

Mr. 14

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnig und die Gemeinde Ohorn Ter Auleniger Anzeiger ift bas zur Beröffentlichung ber amtlichen Bekanntmachungen bes Landrates zu Kamenz, der Bürgermeister zu Pulenit und Ehorn, des Amtsgerichts Pulsnig behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen bes Finanzamtes zu Kamenz

96. Jahrgang

Dieje Zeitung ericheint täglich mit Ausnahme der gejetlichen Gonn- und Beiertage. — Geschäftsstelle: Nur Abolf-Hitler-Str. 2. Fernrui mur 551

Dienstag, den 18. Januar 1944

Bezugspreis: Bei Abholung 14 tägig 1. - RWL, irei Haus 1.10 TeWL einschließlich 12 bezw. 15 Afg. Trägerlohn. Postbezug monatlich 2.50 RWL

Benn der polnische Emigrantenklängel in London auch nur noch die geringste Soffnung gehabt haben sollte, daß seine Ansprüche gegenüber Sowjetrußland irgendwelche Beachtung sinden könnten, so ist er jest durch die brüske Ablehn ung des Kremls eines Besseren besehrt worden. In einer amtlichen Answort auf die Polennote haben die Sowjets ohne jede weitere Besichönigung sede offizielle Berhandlung mit dem Emigrantenklüngel in London abgelehnt und damit zum Ausdruck gebracht, daß sie sich in der Durch ührung ihrer Bolsche wister Das dies nan dern aufhalten lassen würden, sobald sie nur die Macht dazu

Diese z n n i sche Z u r ü ck we i su n g der polnischen Wünsche beweist aber auch noch einmal, daß Stalin die seste Zusage bereits in der Tasche hat, daß die Anglo-Amerikaner gar nicht daran denken werden, für die Polen auch nur noch einen Finger krumm zu machen. Dasselbe Polen, das von den Kriegshehern für gut genug besunden wurde, den Weltbrand gegen Deutschland zu beginnen, wird jest einsach, nachdem es seine Dienste getan hat, rücksichtslos beiseite geschoben. Bor Kriegsausbruch erhoben die Heher um Churchill und Koosevelt ein riesiges Geschrei wegen des gerechtsertigten Anspruches Deutschlands auf die deutsche Etadt Danzig. Heute aber, wo ganz Polen schonungslos der Bolschewisierung

ausgeliefert werden foll, hüllen fich die Anglo-Amerikaner achfel-

"Kückfall in die Sklaverei

Roosevelts Botschaft an den Bundeskongreß hat, wie alle Bashingtoner Korrespondenten englischer Zeitungen übereinstimmend berichten, in den beiden Kammern Em pörung her vorgerusen. Die "Schlacht von Bashington", so schreibt beispiels, weise "Daily Expreß", sei wieder ausgebrochen, aber diesmal mit einer Schärfe, die man früher nie gekannt habe. Roosevelts Forderung eines nationalen Dienstpflicht, und zwar sei jetzt sogar die Rehrheit der Parlamentarier gegen Roosevelt. Die Mehrheit wolle weder das Dienstpflichtgesetz, noch die anderen Borschläge in seiner Botschaft; denn man sühle, daß sie nichts anderes seien als tassinierte Bahltricks.

Gdward G. Brown, der Leiter des "nationalen Regerrates", der für sich in Anspruch nimmt, 5% Millionen Neger zu vertreten, erklärte in Chicago, daß Roosevelts Arbeitspflichtplan für die Neger be völkerung nichts anderes bedeuten könne als ein Rickfall in die Sklaverei. Die Regerversammlung, auf der Brown sprach, nahm dann eine Entschließung an, die den Kongreß ersucht, seden gesetzgeberischen Akt dieser Art unbedingt zu verhindern.

/ Brutale und zynische Absag polnische Emigrantenregierung

zuckend in Schweigen, und die polnischen Emigranten mögen sehen, wo sie mit ihren bescheidenen Wünschen bleiben, die sie schon auf Druck von Washington und London hin auf ein Mindestmaß herabgesetzt hatten.

Stalin ist in seiner brutalen Antwort noch schamlos genug, den Polen einen Borwurf daraus zu machen, daß sie es überhaupt gewagt haben, nach dem Berbleib der verschleppten Polen und der Opfer von Katyn zu fragen.

Das polnische Bolt, das von seiner Regierung dereinst in dieses namenlose Unglück gestürzt worden ist, kann heute nur froh sein, daß die deutsche Wehrmacht als einziges Hindernis der Durchführung der sowjetischen Pläne entgegensteht. Die Polen können im Generalgouvernement seit 1939 friedlich ihrer Arbeit nachgehen, und haben auch unter den erschwerten Kriegsumskänden die Möglichkeit, ein durchaus geordnetes Dasein zu sühren. Es sind nicht wenige einsichtige Polen, die heute klar erkennen, daß dasselbe Deutschland, das sie einst, von ihren Führern verhetzt, bekämpst haben, sie vor dem Schicksal bewahren wird, das den Polen von den Henkerstnechten Stalins unter offenkundiger Zustimmung der Anglo-Amerikaner zugedacht worden ist. Die brutalen Absichten Moskaus sind durch diese brüske Antwort ebensogrell beleuchtet worden wie das Berräterspiel der Anglo-Amerikaner an ihren einstmaligen Bundesgenossen, dem sie "garantiert hatten".

Wachsendes Mistrauen des USA.=Volkes gegenüber Roosevelt

Ein aufschlufreiches Bild von der wachsenden Mißstimmung, die Roosevelts neuer großer Schwindelhaushaltsplan von 100 Milliarden Dollar im USA-Bolt hervorgerufen hat, gibt nach einer Madrider Meldung EFE in einem Bericht aus New York. Der Mann auf der Strafe, der den reellen Umfang der Gummen taum zu fassen vermöge, dente nur daran, daß er all das bezahlen muffe, ohne zu wiffen, warum. Die Preffe unterftreiche. daß Roofevelt das Land über die Bestimmung derartiger Riefensummen im unklaren laffe und weise darauf bin, daß Roosevelt während seiner bisherigen Regierungszeit bereits 378,6 Milliarden Dollar an Staatsgeldern verausgabt habe, während die Staatstoften von 1789 bis 1933 nur 112 Milliarden Dollar ausgemacht hätten. Der erfte Beltfrieg habe 30 Milliarden Dollar getoftet, während der gegenwärtige, falls Roofevelt mit feinen Borausfagen recht behalten follte, 12mal fo viel USA-Gelder perschlingen würde. Das Defizit des neuen Saushaltsplans betrage 59 Milliarden, die durch "freiwillige" Zeichnungen eines Kriegsanleihebonds sowie durch die Erhöhung der direkten und indiretten Steuern um 10 Milliarden Dollar aufgebracht werden

Indien erneut von Hungersnot bedroht / Schuld ist die unfähige

Der Sonderberichterstatter des Londoner "News Chronicle" in New Delhi schreibt, daß troß der Retord-Reisernte eine zweite Sungersnot die Millionenbevölkerung Benkalens bedroht, die sogar noch schlimmer werden dürste. Er tabelt:

"Die vor wenigen Wochen ausgesprochenen Hoffnungen, daß man das Schlimmste hinter sich habe, sind geschwunden. Der Plan der Regierung für die Einbringung und Verteilung der Rekordernte sunktioniert nicht wegen des Wirrwarrs in der Lokalverwaltung und wegen der Untüchtigkeit der britischen Zentralverwaltung in Indien, der es mehr um versassungsmäßige Spizischindigkeiten zu tun ist. Die Ursachen der Katastrophe des Borjahres machen sich erneut bemerkbar, so der Mangel an Vertrauen, das

Im Kampfgeist von Lippe

Dr. Len beim Erinnerungstreffen in Detmold

Im Mittelpunkt des diesjährigen Erinnerungstreffens in Lippe stand eine Großkundgebung in Det mold. Reichsorganisationsleiter Dr. Len stellte die Achnlichkeit des damaligen innerpolitischen Kampses mit dem heutigen Geschehen heraus und unterstrich die Zähigkeit und Beharrlichkeit, die für alle Zeiten beispielgebend seien. Dr. Len gab dann einen Ueberblick über die politische Lage unserer Gegner, gegen die die letzte Kraft zu aktivieren sei, und stellte die ungeheuren Krastreserven Deutschslands heraus, das genügend Menschen und Material habe, einen Krieg so lange sühren zu können, wie er gesührt werden muß.

In einer nordwestfälischen Stadt wurde im Anschluß an die Detwolder Kundgebung eine Ausstellung des Deutschen Witteln Bohnungshilfswerkes eröffnet. Mit einsachen Mitteln und zum größten Teil aus gaueigenem Material werden die Beschelfsheime im Gau Westfalen-Nord in großer Zahl errichtet. Die Ausstellung, die als die erste dieser Art im Reich gelten tann, gibt den Baulustigen auch die notwendige Auftlärung über Bauweise, Material usw.

Daß auch die Partei im Kampf gegen den Bombenterror alles tut, was in ihren Kräften steht, bewies ein Appell der Einsatsbereitschaften der RSDAB. Die Männer der Partei waren mit ihren Ausrüstungen, Bergungstruppen, Käumzügen und Löscheinsbeiten aufmarschiert. Reichsorganisationsleiter Dr. Len betonte in einer Ansprache, daß die Partei alles tun werde, um dem Bomsbenterror die größten Schrecken zu nehmen.

84 feindliche Flugzeuge abgeschoffen

Der Führer verlieh auf Borschlag des Oberbesehlshabes der Lustwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eiserner Kreuzes an Oberseldwebel Quast, Flugzeugführer in einem Zagdgeschwader.

Dberfeldwebel Werner Quaft, als Sohn eines Klempnermeisters am 21. Juni 1920 in Thale (Harz) geboren und von Beruf gleichfalls Klempner, hat als schneidiger Jagdflieger jede ihm übertragene Aufgabe in vorbildlicher Weise gelöst. In dahlreichen kühn durchgeführten Tiesangrissen hervorragend bewährt, schoß er in harten Luftkämpsen 84 seindliche Flugzeuge ab. Er kehrte von einem Feindslug nicht zurück. Bersiegen der normalen Handelskanäle, auf denen der neis die Märkte erreicht, und an manchen Stellen eine Verknappung, aus der man entnehmen kann, daß die Reisbauern und die Verbraucher in gleicher Weise hamstern.

Die Hungertranken vom Lande, die zu Zehntausenden nach Kalkutta strömten, um dort während der Krise der Hungersnot Nahrung zu suchen, und die wegen der Ernte zu ihren Vörfern zurückehrten, ziehen jest erneut nach der Großstadt zurück."

Churchills friedlose Beranlagung

Nach einer Meldung des Londoner "Ja"-Korrespondenten hat die 80jährige Gräfin von Oxford ein sensationelles Buch veröffent-licht, in dem sie in offener Weise ihre eigenen Anschauungen zu den prominenten Figuren Englands äußert. In dem Buch "Off the Record" heißt es u. a., daß Churchill den Fehler habe, den Krieg mehr zu lieben als den Frieden. Er sei auf Grund seiner Beranlagung nicht fähig, die Schönheiten eines sriedvollen Lebens der Bölter zu verstehen.

Der 100 Milliardenschwindel in USA

Pulsnit, 18. Januar

hws Zu seiner 100 Millarden-Forderung für den USU-Haushalt gibt der betrügerische Herr Roosevelt natürlich auch eine Botschaft heraus, denn der Riesenhaushalt mußte ja in irgendeiner Weise "begründet" werden. Wie das Roosevelt macht, kann und an und für sich gleichgültig fein, auch dann, wenn er die USU-Bürger in ihrem Denkvermögen recht niedrig einschätzt. Ein Satz in dieser famosen Prasidentenbot= schaft veranlaßt uns aber doch, diese Lügenbotschaft um einen Riesenhaushalt einer Beleuchtung zu unterziehen. Der USU-Präsident sagt unter anderem, daß es nicht genüge einen miki= tärischen Sieg zu erringen, sondern daß es in den USA um den Aufbau einer Wirtschaft gehe, "in der jeder Arbeitswillige eine produktive Beschäftigung finden kann." Wir kommen da nicht gang mit, Roosevelt will aus dem USA-Volk also wieder 100 Milliarden herausschwindeln. Diese Riesensummen benötigt er, um Krieg zu führen und will mit diesem Krieg ben Mann auf der Straffe, der für diese Manipulationen kein Verständnis hat, in Brot und Arbeit bringen. Es ist ihm also in den langen Jahren vor seinem Eintritt in einen Krieg, der die Interessen des us-amerikanischen Bolkes kaum berührte, nicht gelungen, für Millionen von Menschen Brot und Arbeit zu schaffen. Er hofft dies mit einem Kriege, für den der schaffende Mensch erst Riesensummen aufbringen soll. Und diesen Krieg führt er ausgerschnet gegen das sozialistische Deutschland, das in wenig Jahren seines Bestehens bewiesen und gezeigt hat, wie man soziale Programme durchführt und wie man Arbeit für feine Burger ichafft.

Die Verlogenheit der Rooseveltphrasen ist denn doch zu offensichtlich. Seit 1933 hat er durch seine verlogenen Phrasen riesige Milliardensummen aus dem Volke herausgepreßt, und muß nunmehr zugestehen, daßt er ein gewaltiges wirtschaftliches Fiasko erlitten hat, denn sonst hätte er erstens diesen Krieg nicht angezettelt und zweitens für die Zukunft nicht eine solche neue Riesensumme nötig, um — endlich (nach einem gewonnesnen Krieg!) Urbeit für das Volk zu schaffen. Dieser neue dreiste Versuch des Dummensanges zeigt die ganze Verlogenheit seines südischskapitalistischen Systems. Dieses System aber "orsganisierte" und bereitete den Krieg gegen Deutschland vor, um dieses zu erreichen. Er wolkte also das einzige soziale Beispielz das den Völkern neue Wege zu weisen in der Lage war, versnichten, damit seine riesigen Betrüge nicht erkannt würden.

Dieser jüdisch-kapitalistische Geldverschwender und Volksbetrüger hat in seiner Amtszeit bereits eine höhere Summe
verwirtschaftet, als in den Vereinigten Staaten von 1789 bis
1933 vom Staate verausgabt wurden. Und so etwas gibt vor,
für Freiheit und Necht der Völker Europas zu kämpsen. Dieser Mann, der nicht imstande war, die einsachsten sozialen Probleme seines Landes zu lösen, erdreistet sich das amerikanische Jahrhundert, den Fortschritt und das Glück zu verkünden, wähs
rend überall, wo USU-Truppen auftreten, Not, Elend, Hunger und Seuchen auf dem Fuße folgen, wosür Süditalien das jüngste Beispiel gibt. Nein, schändlicher hat noch kaum ein Mensch gelogen und schamloser betrog noch kein Verantwortslicher sein Volk.

Bulgariens Rampfgeift ftarter benn je

Der bulgarische Ministerpräsident Boschilof erklärte in einer Rundsunkansprache, daß der seindliche Terrorangriff auf die bulgarische Hauptstadt schwere Schäden an Schulen, Kranken-häusern, Kulturstätten und Wohnungen angerichtet habe. Das bulgarische Bolk werde aber die Krast sinden, auch diese Belastungsprobe zu überstehen. "Unser kämpferischer Geist wird sich stärken im Glauben an den morgigen lichten Tag. Bul uriens. Die Regierung", so schloß der Ministerpräsident, "ist in ihrem vollen Bestand auf ihrem Posten und tut ihre Pflicht."

Churchill ist mit de Gaulle in Marakesch in Französisch-Marokko zusammengetroffen. Der Premierminister hat, wie Reuter meldet, "seine Rekonvaleszenz von seiner kürzlichen Krankheit in Marakesch beendet".

Erdbeben verwüstete San Juan / Bahlreiche Tote und Berlette

San Juan, die Hauptstadt der gleichnamigen Gebirgsprovinz am Fuße der Cordilleren wurde von einem schweren Erdbeben heimgesucht, das nach einem Bericht 90 v. H. aller Häuser San Juans zerstörte, darunter auch das Regierungsgebäude, die Kathedrale sowie zahlreiche andere Kirchen. Die öffentlichen Dienste sind unterbrochen; die Stadt ist ohne Elektrizität, Wasser und Gas. Die Sonntagsabendzeitungen von Buenos Aires schreiben bereits von 1000 Toten. "Critica" spricht sogar von 3500 Toten und mehr als 7000 Verletzen. In Sonderzügen sind bereits 2000 Verletze in Mendoza eingetrossen, von wo aus die Hilse organisiert wird.

Ueber den Hergang des Unglücks wird noch berichtet: San Juan wurde am Sonnabend zwischen 20.45 und 20.55 Uhr von drei Erdstößen erschüttert, die jedesmal ungefähr eine Minute dauerten und imer heftiger wurden. Bollftandige Dunkelheit sette sofort ein. Offene Erdriffe zeigten fich auf den Strafen, und bald brachen auch die ersten Brande aus. Da die Raserne nur verhältnismäßig leicht beschädigt worden war, tonnte der Regimentskommandeur sofort die erfte Hilfeleiftung organisieren. Inzwischen find auf den Plägen der Stadt improvisierte Sofpitäler errichtet worden, wo die wenigen Aerste, die unverlett geblieben find, Uebermenschliches leiften. Bereits find mehrere Silfe-Büge mit Meditamenten, Rleidern, Deden und Belten eingetroffen. Aus Buenos Aires flogen fofort nach Bekanntwerden des Unglücks Flugzeuge mit Aerzten und Krankenschweftern ab. Die Rrantenhäuser gang Argentiniens stifteten Medikamente und dirurgifche Inftrumente.

Die argentinische Regierung ordnete einen nationalen Trauertagan. Theater- und Kinovorstellungen sind untersagt, alle Bergnügungsstätten geschlossen. Der Rundfunt überträgt nur ernste Musik. Ein großangelegte Spendensammlung ist von Staatspräsident General Ramirez eröffnet worden. Das Erdbeben ist in ganz Argentinien verspürt worden.

Bisher 500 Tote geborgen

Das Erdbeben in den Kordilleren stellt die größte Raturkatastrophe dar, die Argentinien in diesem Jahrhundert erlebte. Nicht nur San Juan, sondern auch die nahegelegenen Ortschaften Conception und Trinidad sind nahezu völlig zersstört. San Juan selbst macht den Eindruck eines riesigen Trümmerfeldes.

Das nationale Unglück hat alle anderen Weltereignisse in den Hintergrund treten lassen und das Bild der Presse schlagartig geändert. Die Zeitungen beschäftigen sich sast ausschließlich mit den Schilderungen aus der Unglückszone, Augenzeugensberichte und amtliche Mitteilungen sowie die ersten Bilder lassen den Umfang des grauenvollen Geschehens voll erkennen.

Der sofort zur Unalücksstelle abgeflogene Innenminister General Perlinger berichtet inzwischen knapp über die Lage, die Bevölkerung sei ruhig und gesaßt. Die genaue Zahl der Todesovier sei noch nicht sestaestellt, da die Trümmer noch nicht weggeräum tseien. 500 Leichen seien geborgen. 900 Personen seien schwer, weitere 4000 leicht verlett. Die gesamte Stadt San Juan sei unbewohndar. Die Behörden hätten bereits eneraische Maßnahmen getrossen, um Epidemien zu vermeiden sowie die Lebensmittelversorgung und ärztliche Hisperszustellen.

Die Feindverluste auf Neubritannien gibt die sapanische Zeitung "Asahi Schimbun" mit etwa 6500 Mann seit der ersten Landung auf Kap Merkus am 15. Dezember an, davon 3500 Mann bei Kap Merkus und der Rest in der Nähe von Kap Gloucester. Die japanischan Berluste in der Nähe von Kap Merkus werden von dem Blatt mit 134 Mann angegeben, während die Berluste bei Kap Gloucester mit rund 1000 Mann angegeben werden. Heftige Kämpse im wegelosen Dschungel mit zahlenmäßig überlegenem Gegner sind weiterhin im Gange.